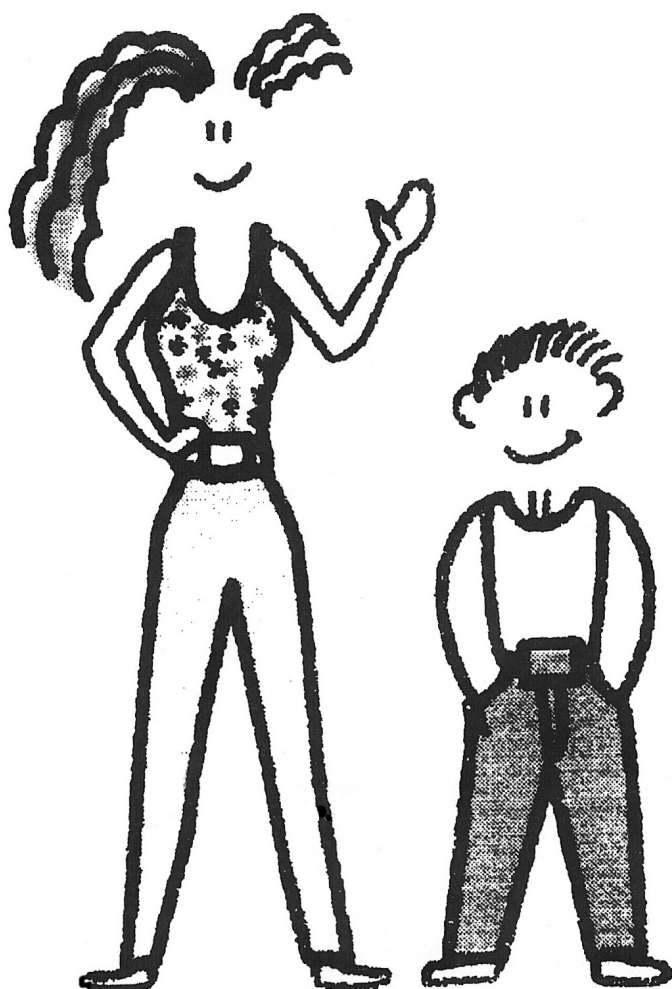




## **Protokoll**



**36. Sitzung**  
**vom**  
**29.10.2009**

---

Das Sankt Augustiner Kinder- und Jugendparlament findet ihr im Internet unter:

[www.kijupa.de](http://www.kijupa.de)

# **Tagesordnung der 36. Sitzung des Kinder- und Jugendparlaments am 29.10.2009**

**Beginn: 15.00 Uhr**

Begrüßung

TOP 1: Berichte zur Beschlussausführung der  
35. Sitzung vom 12.03.2009

TOP 2: Wahl einer Kindersprecherin oder  
eines Kindersprechers

TOP 3: Fragestunde

**Pause: 16.00 Uhr - 16.10 Uhr**

TOP4: Name für das Parlament

TOP 5: Spielplätze in Sankt Augustin

**Ende: 16.45 Uhr**

**Sitzung des Kinder- und Jugendparlaments Sankt Augustin**  
**Leitung:** Beigeordneter Marcus Lübken, Christian Preuße (Sprecher),  
**Unterstützung:** Klaus Engels (FB 5)  
**Datum:** 29.10.2009      **Beginn:** 15.00 Uhr      **Ende:** 16.45 Uhr  
**Sitzungsort:** Rathaus Sankt Augustin , Markt 1

**Vom Kinder und Jugendparlament waren anwesend:**  
**Stimmberechtigte und stellvertretende Abgeordnete:**

Florian Rüll	Erik Weisleder
Jakob Schindel	Simon Alfert
Lavina Fahnster	Lara Klingsporn
Florian Müller.Arends	Angelina Hildebrand
Sandrin Neumann	Adolf Meyer
Leif Dreeser	Fidan Inanmaz
Niklas Lehmkuhler	Martin Lindlar
Philine Salz	Sophia El Fadel
Max Brahm	Ajron Kastrate
Adelina Haxhijaj	Uwe Hartmann
Mark Baumann	Michelle Ewald
Alina Steimel	Sven Adrovic
Nils Kruthoff	Esma Gümüstas
Maximilian Linden	Paula Protzen
Celina-Sophie Drinhausen	Amelie Olschewski
Johanna Dittrich	Jaqueline Müller
Paul Schodrowski	Christian Preuße
Lisa Kern	

<b>beratende Mitglieder</b>		
Herr Liedtke	FB Kinder, Jugend und Schule (FB 5)	vom Stadtjugendring:
Herr Quiter	FB Kinder, Jugend und Schule (FB 5)	
Herr Steinkamp	FB Ordnung (FB 1)	Herr Misch
Herr Richter	Städtischer Bauhof (FB 7)	
Herr Walterscheid	FB Gebäudemanagement (FB 9)	Von der Verwaltung:
Herr Hennig	FB Stadtplanung und Bauordnung (FB 6)	Herr Engels
		Herr Ulrich (Protokoll)

Im Protokoll sind in der letzten Spalte jeweils die Fachbereiche der Stadtverwaltung benannt, die den gefassten Beschluss ausführen oder sich mit der jeweiligen Frage weiter befassen. Folgende Zahlen entsprechen dabei folgenden Fachbereichen:

- |  |  |
|--|--|
| FB 1 = Fachbereich Ordnung                   | FB 3 = Fachbereich Kultur und Sport            |
| FB 5 = Fachbereich Kinder, Jugend und Schule | FB 6 = Fachbereich Stadtplanung und Bauordnung |
| FB 7 = Fachbereich Tiefbau                   | FB 9 = Fachbereich Gebäudemanagement           |

## **Begrüßung:**

Zu Beginn der 36. Sitzung begrüßten der Sprecher des Parlamentes Christian Preuße und der Beigeordnete Marcus Lübken die Abgeordneten und Gäste. Besonders begrüßte Herr Lübken die Ratsmitglieder Gabriele Gassen und Anne-Katrin Silber-Bonz sowie die Vertreter der Presse und des Rhein-Sieg TV, die von der Sitzung einige Aufnahmen für ihren Sender machen wollten.

Im Anschluss stellten sich die Vertreter der Stadtverwaltung persönlich vor.

## **TOP 1: Berichte zur Beschlussausführung der 35. Sitzung vom 12.03.2009:**

Herr Engels berichtete über die Ausführung von zwei Beschlüssen, die in der letzten KiJuPa-Sitzung gefasst wurden. Die Beteiligung des Parlamentes an der Eröffnung der Skateranlage im Mai war leider nicht so umfangreich wie erhofft. Lediglich zwei Vertreter aus dem Kreis der Abgeordneten hatten Zeit und Interesse, sich an den Vorbereitungen zur offiziellen Einweihung zu beteiligen. Da sich das Parlament zu Beginn sehr stark für die neue Anlage eingesetzt hat, ist die geringe Beteiligung bedauerlich.

Eine andere Aktion, die in der letzten Sitzung besprochen wurde, kann demnächst umgesetzt werden. Die Anschaffung von Graffiti-Farben durch die Stadt zur Verschönerung der Halfpipe und anderer Elemente auf dem Skatergelände kann nun durch die jugendlichen Sprayer in Kürze erfolgen. Der Bürgermeister hatte diesem Wunsch der Jugendlichen seine Unterstützung zugesagt.

Christian Preuße informierte über den Jugendstadtrat, der zurzeit aufgebaut wird. Für diese neue Form der Vertretung Jugendlicher wurde bereits ein eigenes Logo und ein Info-Flyer entwickelt. In nächster Zeit sind Infoveranstaltungen an Schulen sowie Aktionen und ein Fest geplant, um die neue Vertretung bekannt zu machen.

## **Top 2: Wahl einer Kindersprecherin oder eines Kindersprechers:**

Klaus Engels erklärte kurz die Aufgaben einer Kindersprecherin oder eines Kindersprechers. Diese werden für ein Jahr gewählt und ihre wesentlichen Aufgaben sind die Mitarbeit an den Vorbereitungen und die Leitung der Sitzungen des Kinderrates und des Parlamentes. Die aktuelle Kindersprecherin Laura Schreiner, die sich auf einer Klassenfahrt befand, stellte sich nach Ablauf ihrer Amtszeit zur Wiederwahl. Weitere Kandidaten waren Adolf Meyer, der sich kurz vorstellte, und Fatima Bouygheouffan, die nicht anwesend war.

In einer geheimen Abstimmung wählte das Kinder- und Jugendparlament Laura Schreiner erneut mit großer Mehrheit zur Kindersprecherin.

## **Top 3: Fragestunde**

Es wurden 11 Fragen gestellt und beantwortet (siehe Anlage 1). In die Zettelbox wurden 15 Fragen geworfen, die schriftlich beantwortet (siehe Anlage 2) und im Internet ([www.kijupa.de](http://www.kijupa.de) -> Protokolle) veröffentlicht wurden.

## **Top 4: Name für das Parlament:**

Christian Preuße verwies darauf, dass durch den Aufbau eines eigenen Jugendstadtrates und dem dadurch bedingten Ausscheiden der Jugendlichen aus dem Kinder- und Jugendparlament vielleicht ein neuer Name für das Parlament nötig sei.

Klaus Engels ergänzte, dass dieses Thema bereits in der letzten Kinderratssitzung besprochen worden sei und es erste Vorschläge für eine Namensänderung gegeben habe.

Drei der Vorschläge lauteten "Kinderparlament", "Parlament der Kinder" und "Parlament der Kinder und Jugendlichen". Ein weiterer Vorschlag, der "Parlament für Pänz" lautete, sei später eingereicht worden. Aber auch die Beibehaltung des bisherigen Namens komme natürlich infrage.

Im Anschluss diskutierten die Abgeordneten und Vertreter über die verschiedenen Möglichkeiten der Namensgebung. Einige waren der Meinung, dass das Wort Jugend ohne die zukünftige Teilnahme dieser Gruppe an den Sitzungen der Kinder keinen Sinn ergeben würde. Andere befürchteten, dass eine reine Kindervertretung ohne Jugendliche vielleicht nicht so ernst genommen werden würde. Ein Großteil der Wortmeldungen sprach sich für den Erhalt des bisherigen Namens aus, der sich mittlerweile eingepägt hat und dessen Abkürzung KiJuPa vielen gefällt.

**In einer abschließenden Abstimmung entschied sich das Kinder- und Jugendparlament mit 24 Ja-Stimmen für die Weiterführung des bisherigen Namens. Zwei Abgeordnete stimmten für die Bezeichnung "Kinderparlament" und zwei weitere enthielten sich der Stimme.**

Anschließend lud Christian Preuße alle interessierten Jugendlichen ab 13 Jahre zur Mitarbeit bei der Vorbereitung zum neuen Jugendstadtrat ein. Die Vorbereitungsgruppe trifft sich etwa einmal im Monat im Jugendzentrum und hat den Name "IT'S YOUTH" gewählt. Neben dem neuen Logo und einem Infolyer, die es bereits gibt, wird im Augenblick auch fleißig an der eigenen Internetseite gearbeitet. Auch einzelne Arbeitsgruppen, deren Themen die Jugendlichen selbst bestimmen, sind geplant.

Klaus Engels wird die Jugendlichen des Parlamentes, die bereits 13 sind oder in absehbarer Zeit 13 Jahre alt werden zu den Treffen des Jugendstadtrates einladen.

#### **Top 5: Spielplätze in Sankt Augustin:**

Im KiJuPa werden häufig Fragen gestellt und Anregungen gegeben rund um das Thema Spiel- und Bolzplätze und dazu, welche Mitwirkungsmöglichkeiten hier für Kinder und Jugendliche bestehen. Ralf Ulrich erklärte zunächst, dass die Spielplätze in regelmäßigen Abständen gesäubert, gepflegt und auf ihre Sicherheit hin überprüft werden. Sollten Kinder und Jugendliche Verunreinigungen oder Beschädigungen feststellen, können sie sich selbstverständlich auch direkt an den dafür zuständigen Bauhof wenden (Telefon: 243 365). Bei einer Neuanlage von Spielplätzen, Ersatzbeschaffung von größeren Spiellandschaften oder Gestaltung von Schulhöfen versucht die Stadt mit einer in der Nähe liegenden Kindertagesstätte oder der betreffenden Schule Kontakt aufzunehmen. Die Meinungen und Wünsche der Kinder in Hinblick auf die zukünftige Gestaltung werden dann eingeholt und nach Möglichkeit bei den Planungen berücksichtigt. Handelt es sich lediglich um die Ersatzbeschaffung eines kleineren Spielgerätes, ist eine Beteiligung nicht sinnvoll.

In der letzten Sitzung des Kinderrates wurde besprochen, wie z. B. ein Musterspielplatz aussehen könnte. Alter und unterschiedliche Ansprüche der Kinder führen hier natürlich zu verschiedenen Ansichten. Herr Lübken schlug die Bildung einer Arbeitsgruppe vor, die sich mit Ideen rund um den Punkt Spielplätze und den Mitwirkungsmöglichkeiten an deren Gestaltung beschäftigt. Aus dem Parlament meldeten viele Abgeordnete Interesse an der Mitwirkung in einer Arbeitsgruppe an. Herr Engels versprach, dass er alle Interessente zu einem ersten Treffen einladen werde, das voraussichtlich im Dezember stattfinden soll. Auch Kinder, die nicht Abgeordnete im Parlament sind, können an dieser AG teilnehmen. Die Ergebnisse sollen bei der Spielplatzbegehung der städtischen Mitarbeiter im nächsten Frühjahr und bei späteren Spielplatzplanungen berücksichtigt werden.

**Das Kinder- und Jugendparlament beschließt mit 21 Ja-Stimmen, 3 Gegenstimmen und einer Enthaltung die Bildung einer Arbeitsgruppe, die sich mit dem Thema Spielplätze und den Mitwirkungsmöglichkeiten des KiJuPa bei deren zukünftiger Gestaltung beschäftigt.**

Marcus Lübken verabschiedete die Anwesenden und bedankte sich für die guten Fragen und Diskussionen. "Wer nicht mitredet, darf auch nicht meckern", ergänzte der Beigeordnete. Zusätzliches Lob erhielten die Kinder für ruhiges und diszipliniertes Verhalten. Auch Christian Preuße bedankte sich und sprach die Einladung an die älteren Abgeordneten aus, sich an den Sitzungen des neuen Jugendstadtrats zu beteiligen.

---

Marcus Lübken, Beigeordneter

---

Heinrich Quiter, FB 5

---

Ralf Ulrich, Protokollführer

---

Christian Preuße, Sprecher des Parlamentes

## Anlage 1: Fragen und Antworten der Fragestunde

<b>1</b>	<p><b>Mark Baumann – KGS Buisdorf</b></p> <p>Mein Problem sind die Hundehaufen auf der Siegwiese in Buisdorf. Es ist dort fast unmöglich, Fußball zu spielen oder Drachen steigen zu lassen, ohne in Hundekacke zu treten. Was kann dagegen gemacht werden?</p> <p><b>Die Antwort von Herrn Steinkamp lautete:</b></p> <p>Im Rahmen unserer personellen Möglichkeiten können wir leider nur gelegentlich und nicht zu allen Tages- und Nachtzeiten kontrollieren. Es gelingt uns deshalb nur in geringem Umfang, die Verursacher zu erwischen.</p> <p><b>Eine Ergänzung von Herrn Lübken lautete:</b></p> <p>Wenn unsere Mitarbeiter jemanden auf frischer Tat ertappen, können diese ein Verwarngeld gegen den Verursacher aussprechen. Wenn wir es aber nicht sehen oder es keine Zeugen gibt, ist es ganz schwierig, dagegen etwas zu unternehmen. Wir setzen eigentlich auf die Vernunft und Einsicht der Hundehalter, mit dieser Situation verantwortungsvoll umzugehen. Das ist aber leider nicht immer der Fall. Wir können nicht das ganze Stadtgebiet zu jeder Zeit kontrollieren. Ihr könnt natürlich die Hundehalter freundlich ansprechen und euch an deren Vernunft richten, die störenden Hundehaufen doch bitte wie vorgesehen zu entfernen.</p> <p><b>Ein Nachtrag des Fachdienstes Jugendarbeit lautet:</b></p> <p>Ihr könnt die Hundebesitzer auch mit einer Aktion auf das Problem aufmerksam machen, denn viele Hundebesitzer denken vielleicht gar nicht daran, dass ihr auf diesen Wiesen spielt. Ihr könnt zum Beispiel kleine Plastiktüten zur Beseitigung der frischen Hundehaufen an die Hundebesitzer verteilen, Plakate schreiben und aushängen oder die Hundehaufen auf der Wiese mit gut sichtbaren Fähnchen markieren, damit alle das Problem erkennen und sich beim nächsten Mal vielleicht rücksichtsvoller verhalten.</p>	
<b>2</b>	<p><b>Michelle Ewald – RS Menden</b></p> <p>Die Realschule und die Hauptschule in Menden sollen ja zur Gesamtschule werden. Ich möchte wissen, warum das so ist?</p> <p><b>Die Antwort von Herrn Lübken lautete:</b></p> <p>Das ist eine ganz wichtige Frage, die du gestellt hast. Am 8. November findet in Sankt Augustin ein sogenannter Bürgerentscheid statt. Alle wahlberechtigten Bürger ab 16 Jahre, die in Sankt Augustin wohnen, dürfen über eine ganz bestimmte Frage entscheiden. Hintergrund ist eine Elternbefragung der Schülerinnen und Schüler der Klassen eins bis drei unserer Grundschulen, ob diese die Einrichtung einer Gesamtschule wünschen. Wie ihr sicherlich wisst, wechseln Grundschüler nach Beendigung der vierten Klasse, je nach Leistung und persönlichen Fähigkeiten, auf die Hauptschule, die Realschule oder das Gymnasium. Daneben gibt es noch die Gesamtschule, die in einem Haus den Abschluss aller drei Schulformen bietet. Für alle drei Schulformen gibt es also eine Abteilung in einem Gebäude. Sollte aufgrund der Leistung ein Wechsel notwendig oder möglich sein, kann man die Abteilung wechseln, ohne eine neue Schule besuchen zu müssen. Das Ergebnis der Elternbefragung war der Auftrag zur</p>	

	<p>Einrichtung einer Gesamtschule in Sankt Augustin. Da wir jedoch nicht genug Schüler haben, um eine ganz neue Schule zu bauen, müssen wir bestehende Schulgebäude nehmen. Der Rat der Stadt Sankt Augustin hat sich in einer Sitzung vor den Sommerferien dazu entschlossen, dass die zukünftige Gesamtschule in den jetzigen Räumlichkeiten der Real- und Hauptschule in Menden errichtet werden soll. Dies wird jedoch nicht sofort geschehen. Jeder Schüler der jetzigen fünften Klasse kann die Schule weiterhin ganz normal bis zur zehnten Klasse durchlaufen. Neue 5er Klassen werden jedoch nach der Einrichtung der Gesamtschule nicht mehr eingeschult, so dass die Haupt- und die Realschule in Menden in ihrer bisherigen Form schrittweise auslaufen. Die Gesamtschule in Menden einzurichten, ohne die bisherigen Schulformen stufenweise aufzulösen, ist nicht möglich.</p>	
<p><b>3</b></p>	<p><b>Simon Alfert – GGS Pleiser Wald</b></p> <p>Auf dem öffentlichen Spielplatz unserer Schule gibt es ein großes Klettergerüst, an dem wir von uns noch mehr Möglichkeiten von Ab- und Zugängen wünschen wie z. B. ein Kletternetz oder eine Leiter. Ist das möglich, um in den Pausen noch mehr Spaß zu haben, wenn wir Fangen spielen?</p> <p><b>Die Antwort von Harry Liedtke lautete:</b></p> <p>Deine gute Anregung zeigt, dass das Klettergerüst von euch häufig genutzt wird und ihr euch neue Anreize in diesem Spielbereich wünscht. Der Fachmann des städtischen Bauhofes für die Spielgeräte (Herr Richter) ist heute leider nicht hier. Ich schlage vor, dass wir uns einmal mit euch vor Ort treffen und euren Vorschlag gemeinsam beraten, wie die Kletterkombination attraktiver gestaltet werden könnte und ob wir uns die Veränderung überhaupt leisten können.</p>	
<p><b>4</b></p>	<p><b>Uwe Hartmann – RS Menden</b></p> <p>Ich wollte noch einmal auf die Gesamtschule in Menden zurückkommen. Warum hat man sich bei den Überlegungen zur Einrichtung der Schule für die zweit teuerste Variante entschieden?</p> <p><b>Die Antwort von Herrn Lübken lautete:</b></p> <p>Das ist eine gute Frage. Trotz aller Informationen kann im Augenblick niemand ganz genau sagen, wie teuer welche Lösung ist. Die Verwaltung ermittelt im Moment die Aufwendungen, die der An- und Ausbau der Gebäude in Menden zur Einrichtung der Gesamtschule vermutlich kosten wird. Die Höhe der erforderlichen Summe ist jedoch noch nicht genau bekannt, so dass man nicht von einer zweit teuersten Lösung sprechen kann. Was wir allerdings ganz sicher wissen, ist die Tatsache, dass der Aufwand, falls die Gesamtschule nicht nach Menden sondern ins Schulzentrum nach Niederpleis kommt, bedeutend höher ausfallen wird. Auch für Menden hätte diese Entwicklung eine umfangreichere Auswirkung gegenüber der jetzigen Planung, da alle Haupt- und Realschüler aus Niederpleis, die dort nicht die Gesamtschule besuchen wollen, in den Mendener Schulen untergebracht werden müssten. Das Ausmaß an Aus- und Umbauten wäre somit noch umfassender als bei der beabsichtigten Einrichtung der Gesamtschule in den Gebäuden des Schulzentrums Menden. Außerdem macht es keinen Sinn, bestehende oder im Aufbau befindliche Ganztagschulen in Niederpleis zu schließen, um dann anschließend am gleichen Ort eine Halbtagesgesamtschule einzurichten. Aus diesen Gründen hat der Rat der Stadt Sankt Augustin beschlossen, die Gesamtschule in Menden einzurichten.</p>	



5	<p><b>Fidan Inanmaz - Gutenbergschule</b></p> <p>Auf dem Schulhof der Max &amp; Moritz-Grundschule in Menden gibt es nicht so viele Spielgeräte. Einige wurden auch abgebaut. Können dort nicht ein paar neue Spielgeräte aufgestellt werden?</p> <p><b>Die Antwort von Herrn Liedtke lautete:</b></p> <p>Die Max &amp; Moritz Schule ist ja nun eine offene Ganztagsgrundschule, die neue Gebäude erhalten hat, in denen die Ganztagsgruppen betreut werden. Wir haben die Aus- und Umbauten abgewartet, um nun den Spielplatz auf dem Schulgelände neu gestalten zu können. Die Schülerinnen und Schüler werden sich an der zukünftigen Gestaltung beteiligen können. Alte Spielgeräte sind nur deswegen abgebaut worden, weil sie den Sicherheitsbestimmungen nicht mehr entsprechen.</p>	
6	<p><b>Adolf Meyer – Gutenbergschule</b></p> <p>Ich habe noch eine Frage in Bezug auf die Gesamtschule. Wenn die Haupt- und Realschule schrittweise auslaufen sollen und keine Klassen mehr nachgeschult werden, was passiert, wenn jemand sitzen bleibt?</p> <p><b>Die Antwort von Herrn Lübken lautete:</b></p> <p>In diesem Fall wird sich eine Lösung finden. Entweder im Rahmen der Gesamtschule oder der Schüler oder die Schülerin wird auf eine andere Real- oder Hauptschule wechseln. Es wird nicht passieren, dass uns jemand verloren geht.</p>	
7	<p><b>Jakob Schindel – EGS Hangelar</b></p> <p>Wir haben ganz in der Nähe von unserer Schule einen Bolzplatz, da liegen sehr viele Scherben und Müll rum. Das kommt häufiger vor. Wenn manche von uns stolpern, können die schon mal in Scherben fallen. Was kann man dagegen tun?</p> <p><b>Die Antwort von Klaus Engels lautete:</b></p> <p>Zum Thema Sauberkeit auf Spielplätzen wird mein Kollege Ralf Ulrich später unter TOP 5 in der Sitzung noch etwas sagen. Grundsätzlich könnt ihr solche Verunreinigungen dem Bauhof melden (Telefon: 243 365), der sich dann um die Beseitigung kümmern wird.</p>	
8	<p><b>Florian Müller-Arends – KGS Hangelar</b></p> <p>An unserer Schule ist immer eine große Baustelle und ich wollte fragen, wann die fertig wird?</p> <p><b>Die Antwort von Herrn Walterscheid lautete:</b></p> <p>Wir haben in Hangelar an eurer Schule verschiedene Baumaßnahmen, von denen einige schon abgeschlossen sind und andere in Kürze beendet sein werden. Die große Toilettensanierung in eurem Schulgebäude wird jedoch noch einige Monate dauern. Der Umfang der notwendigen Arbeiten hat sich im Nachhinein als weitaus größer erwiesen, als wir das zunächst eingeschätzt hatten. Der Großteil der Sanierungsmaßnahmen ist jedoch abgeschlossen.</p>	

9	<p><b>Leif Dreeser – KGS Hangelar</b></p> <p>Der Belag des Sportplatzes in Hangelar ist aus Asche und man hat uns eigentlich einen Kunstrasenplatz versprochen. Ich wollte einmal fragen, wann der kommen wird?</p> <p><b>Die Antwort von Herrn Lübken lautete:</b></p> <p>Wir haben ja in Sankt Augustin zurzeit einen einzigen Kunstrasenplatz im Zentrum. Alle anderen sind Aschenplätze. Wir haben in Sankt Augustin ein Projekt, das sich Öffentlich Private Partnerschaft (ÖPP) nennt. Wir wollen in unserer Stadt vier Tennenplätze (Aschenplätze) in neue Kunstrasenplätze umwandeln und ein neues Schwimmbad und eine Vierfachturnhalle bauen. Die Kosten für all diese Bauten umfassen ungefähr 20 bis 30 Millionen Euro. Leider besitzt die Stadt nicht das notwendige Geld für diese Maßnahmen. Im Augenblick suchen wir einen Partner, der die diese Projekte für uns umsetzt und bei dem wir die Kosten nicht auf einmal sondern über viele Jahre in Raten zurückzahlen können. Das Ganze soll sogar noch billiger sein, als wenn die Stadt das alles selbst machen würde. Wir haben ein paar mögliche Partner gefunden, mit denen im ersten Halbjahr 2010 geklärt wird, ob wir in Zukunft mit diesen zusammenarbeiten werden. Wenn das nicht klappen sollte, hat der Bürgermeister versprochen, dass wir die Baumaßnahmen Jahr für Jahr in Teilschritten umsetzen werden.</p>	
10	<p><b>Sophia El Fadel – HS Menden</b></p> <p>Kann die Stadt auf dem Gelände unserer Schule einen Bolzplatz bauen? In der Pause darf kein Fußball gespielt werden, aber die Jungen machen das trotzdem und die anderen werden öfters von den Bällen getroffen und dann gibt es Streit.</p> <p><b>Die Antwort von Harry Liedtke lautete:</b></p> <p>Direkt an die Hauptschule in Menden, gegenüber dem Cafe Leger, grenzt ein Bolzplatz. Dieser Platz könnte möglicherweise auch von eurer Schule in den Pausen zum Fußballspielen genutzt werden. Habt ihr mit euren Lehrern darüber schon einmal gesprochen? Die Aufsicht in den Pausen müsste dann nur auf diese Gelände erweitert werden. Vielleicht macht ihr einmal den Vorschlag, dass ein Lehrer einmal versuchsweise in der Pause mit den Jungs auf den angrenzenden Bolzplatz geht.</p>	
11	<p><b>Lisa Kern – GGS Freie Buschstraße</b></p> <p>Bei uns im Altbau der GGS Freie Buschstraße gibt es keine Rollos. Kann man in dem Gebäude nicht auch welche anbringen?</p> <p><b>Die Antwort von Theo Walterscheid laute:</b></p> <p>Wir haben die Anbringung des so genannten Sonnenschutzes im Altbau eurer Schule ausgeschrieben und werden nun das beste Angebot für diesen Auftrag auswählen, der dann anschließend ausgeführt werden kann. Die Sache ist also in Arbeit.</p>	